

LISTENING TO YOU: THE WHO LIVE AT THE ISLE OF WIGHT FESTIVAL 1970

Großbritannien 1996

R: Murray Lerner.

P: Murray Lerner.

P: Bill Curbishley und Robert Rosenberg für Pulsar Productions und Trinifold Management Production.

S: Gregg Sheldon und Einar Westerlund.

Beteiligte Musiker: John Entwistle, Roger Daltrey, Keith Moon, Pete Townshend.

Video: Erstmals 1996 als Video veröffentlicht.

DVD: 2004 remastered als DVD vermarktet (Eagle Rock Entertainment).

85min (andere, irreführende Angabe: 125min); 1,33:1; Farbe; Stereo.

Im Mai 1969 veröffentlichten The Who ihr Album *Tommy*. Zum ersten Mal in der Rockgeschichte [1] erzählten die 24 Lieder auf vier Plattenseiten eine einzige Geschichte über ein taubes, stummes und blindes Kind, das zum spirituellen Guru wurde. Sofort bekam das Werk, das mit einem „Libretto“ verkauft wurde, den pompösen Namen *Rock Opera* (auch wenn es eher die Bezeichnung *Kantate* und nicht *Oper* verdient hätte); kurz nach seiner Veröffentlichung begann die Band, die Lieder des „Tommy“ gerufenen Kindes live in den Vereinigten Staaten und England zu präsentieren. Die ersten Aufnahmen von Teilen von *Tommy* auf einer Bühne datieren aus diesem Sommer, als *The Who* die Chance hatten, ihre Show auf dem Woodstock-Festival vorzustellen. Ein Jahr später, zum Zeitpunkt der Aufzeichnung des Konzerts auf der Isle of Wight, war die Band somit bereits fast anderthalb Jahre unterwegs auf Tour und hatte sich zu einer der überzeugendsten Live-Acts der Rockgeschichte entwickelt. 1969 hatte die Band schon einmal auf dem Isle-of-Wight-Festival vor damals 100.000 Zuschauern gespielt. Als *The Who* die Bühne am 30. August 1970 um zwei Uhr morgens betraten, wartete eine 600.000-köpfige Menschenmenge auf sie.

Den zentralen Teil der Show bildeten die Lieder von *Tommy*. Sowohl am Anfang als auch am Ende des Auftritts wurden allerdings auch andere Songs gespielt, darunter klassische Hit-Singles der Band wie *My Generation*, *Can't Explain* oder *Substitute*, Versionen von Rock-and-Roll-Klassikern (*Young Man Blues*, *Spoonful* oder *Sommertime Blues*) oder - als ein Vorgeschmack auf ihr kommendes Projekt *Lifhouse* - die Lieder *Naked Eye* und *I Don't Even Know Myself*. *Lifhouse* sollte für *The Who* der Nachfolger von *Tommy* werden. Als Teil eines Projektes, das ein Album, einen Film und Live-Präsentationen einschließen sollte, fing Pete Townshend, der Hauptsongschreiber der Band, schon im Laufe des Jahres 1970 an, neues Material dafür zu schreiben. Einige dieser ersten Lieder fanden dementsprechend ihren Weg in die Live-Show der Band, die sie erstmals vor Publikum testen wollten. Das *Lifhouse*-Projekt wurde allerdings in der zuerst konzipierten Form nie realisiert. Viele Lieder des Projekts fanden sich in der nächsten Veröffentlichung der Band, dem Album *Who's Next* (1971), und in der Raritätensammlung *Odds and Sods* (1974).

Das Who-Konzert auf dem dritten Isle-of-Wight-Festival wurde erst 26 Jahre später (1996) zum ersten Mal auf Video veröffentlicht. The Who sollten im Prinzip lediglich als eine von vielen Bands in einer Dokumentation des ganzen Festivals des Regisseurs Murray Lerner (unter dem Titel MESSAGE TO LOVE: THE ISLE OF WIGHT FESTIVAL, 1995 veröffentlicht) auftreten, die nicht nur Musikalisches darstellen, sondern auch andere, komplexere Aspekte des Ereignisses reflektieren sollte. Lerner wollte Themen wie die organisatorischen, zum Teil chaotischen Schwierigkeiten, welche die Organisation bewältigen musste, die Beziehungen, die durch die Musik zwischen Künstlern und Publikum entstanden, oder die Eroberung eines großen, öffentlichen Raums durch Underground-Musik waren Themen, behandeln, ähnlich wie es auch Michael Wadleigh im Film WOODSTOCK (USA 1970) gemacht und dafür 1971 den Academy Award für den besten Dokumentarfilm gewonnen hatte. Die Fertigstellung von Leners Film verzögerte sich allerdings aufgrund finanzieller Schwierigkeiten bis 1995; ein großer Teil seiner Rohaufnahmen wurden nicht nur für die schon genannte Dokumentation des ganzen Festivals, sondern auch für eine Reihe von einzelnen Veröffentlichungen genutzt. Neben dem Who-Konzert wurden in den letzten Jahren die folgenden DVDs veröffentlicht:

- BLUE WILD ANGEL über Jimi Hendrix (2004),
- MILES DAVIS – A DIFFERENT KIND OF BLUE (2004),
- NOTHING IS EASY: LIVE AT THE ISLE OF WIGHT 1970 über Jethro Tull (2005),
- LIVE AT THE ISLE OF WIGHT FESTIVAL 1970 über The Moody Blues (2009) und
- LEONARD COHEN LIVE AT THE ISLE OF WIGHT 1970 (2009).

Filmstilistisch steht man im ersten Teil vor einem Film, in dem das Bildmaterial ausreichend für eine konventionelle Kombination von Bildern und Tönen scheint. Während die Tonqualität der Aufnahmen des gesamten Konzertes ausgezeichnet ist - wie die Veröffentlichung der Doppel-CD 1996 bestätigt -, fehlt an mehreren Stellen (vor allem im zweiten *Tommy*-Teil, wie es bereits während der ersten Sekunden seines Liedes *Overture* zu sehen ist) die richtige Bildbegleitung dazu. Als Überbrückungen fehlenden Bildmaterials werden mehrfach Bilder des Publikums eingeschnitten (wie am Anfang von *Heaven and Hell* und *We're not gonna take it*). Aufgrund des fehlenden Bildmaterials konnte sogar in den neuesten Versionen der DVD nicht das ganze Konzert, das aus insgesamt 30 Liedern bestand, gezeigt werden. Die Bildqualität hat sich in den letzten Jahren aber wesentlich verbessert - dank der sukzessiven VHS- und DVD-Veröffentlichungen standen ausreichend Mittel zur Nachbearbeitung zur Verfügung. Auch der Ton konnte an heutige Standards angepasst werden (die originalen Actspur-Aufnahmen wurden in Pete Townsends Privatarchiv wiedergefunden); vor allem die deutlich erhöhte Qualität der Aufnahmespuren der Stimme Daltreys und des Schlagzeugs Moons sind zu vermerken.

Selten werden alle vier Musiker frontal, etwa aus dem Blick einer Kamera im Publikum, aufgenommen. Die meiste Zeit verwendet Lerner Aufnahmen von beiden Seiten der Bühne mit jeweils Townshend (Gitarrist) oder Entwistle (Bassist) im Vordergrund; eine weitere Kamera, die hinter der Bühne im Back-Stage-Bereich lokalisiert ist, konzentriert sich vor allem auf Moon (Schlagzeuger) und Townshend und vermittelt einen gegenüber den anderen deutlich erhöhten Eindruck von Nähe. Das Publikum wird durch flüchtige Zwischenbilder eingeschlossen. Vor allem Townshend spricht es direkt an (z.B. am Anfang des *Tommy*-Teils). Die Integration des Publikums in das Konzert zählt allerdings zu den schwächsten Stellen des Films. Wie schon erwähnt, werden einige Aufnahmen (manche sogar mehrfach) der Massen vor der Bühne wohl mit dem Ziel verwendet, die Aufmerksamkeit von dem Geschehen auf der Bühne abzulenken (weil, wie schon gesagt, vermutlich nicht genügend Bildmaterial vorhanden war).

Im Gegensatz zu der üblichen Tendenz zur Personalisierung der Musik auf einen ihrer Akteure wird hier tatsächlich die gesamte Band wahrgenommen. Detailaufnahmen des Gesichts Daltreys oder Einstellungen auf Entwistles geschickte Fingerbewegungen stehen den ansonsten üblichen halbtotalen Einstellungen entgegen ähnlich wie einige auffällige, elegante Kamerabewegungen. Auffallend sind auch einige flüchtige Augenblicke, die das Bühnengeschehen in einer Art einfangen, der man die Beteiligtheit des Kameramannes ansehen kann (z.B. am Anfang von *My Generation*, wenn die Kamera von Entwistles Bass zu Daltreys Gesicht hochschwenkt). Der Zoom-Einsatz, der bei Liedern wie *Heaven and Hell* oder *My Generation* (besonders während eines Solos) öfter vorkommt, kennzeichnet den Film als Produkt seiner Zeit.

Die im Vergleich zur Größe des Publikums kleine und schlichte Bühne reiht sich so überhaupt nicht in die Kette der bunten Präsentationen ein, die bis zwei Jahre zuvor ein Markenzeichen von The Who gewesen waren. Die Band (wie andere ihrer Zeitgenossen wie The Rolling Stones) distanzieren sich um 1970 durch ihren Verzicht auf bunte Outfits, artifizielle Beleuchtungseffekte oder die Anwendung von Rückprojektionen von ihrer psychedelischen Phase in den späteren 1960er Jahren und leiteten als eine der führenden Bands in den frühen 1970ern die Geburt des Hard Rock ein (wie z.B. im Album *Live at Leeds*, das kurz zuvor in jenem Jahr, 1970, erschienen war). Im Kontrast zu der ausgestellten Schlichtheit des Who-Auftritts trat Jimi Hendrix auf der gleichen Bühne wenige Stunden später in einem höchst „schrillen Outfit“ sein letztes Konzert in England an. Auch spätere Inszenierungen der Rock Opera *Tommy* würden allerdings von der hier vorgeführten, spartanisch wirkenden Einfachheit der Inszenierung wieder Abstand nehmen - das beste Beispiel dafür ist die *25th Anniversary Tour* der Band im Jahr 1989. 1970 aber ist außer Daltreys bunten Outfits das Konzert fast als eine abstrakte Schwarz-Weiß-Inszenierung zu verstehen. Auf Lichtspiele oder Projektionen jeder Art wird verzichtet. Der einzige Effekt, den sich die Band mit der Beleuchtung erlaubt, findet sich am Ende des Konzertes während *My Generation* und *Magic Bus*. The Who lieferten auf dem Isle-of-Wight-Festival sicherlich eines der besten Konzerte ihrer gesamten Karriere ab - es ist aber nicht nur auf Grund seiner musikalischen Qualitäten bemerkenswert, sondern auch, weil es mit der Opulenz der Bühneninszenierung bricht und einen ganz eigenen Auftrittsstil zelebriert, der eine Rückkehr zu der

ursprünglichen Einfachheit der Rock-Performance und eine Abkehr von einer zwischenzeitig dominant gewordenen Karnevalisierung der Bühnenshows anzeigte (der spätere Entwicklungen, aber auch der um 1970 entstehende Glam-Rock klar entgegenstanden).

(Fernando Ramos Arenas)

Anmerkung:

[1] Erste Beispiele „konzeptueller“ Alben gab es schon seit Mitte der 1960er Jahre (The Beatles' *Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band*, The Pretty Things' *SF Sorrow*, The Small Faces' *Ogden's Nut Gone Flake* oder The Kinks' *Village Green Preservation Society*). Diese Werke präsentierten ein zentrales Thema, das allen Liedern zugrunde lag; ihnen fehlte allerdings der Plot von *Tommy*.

Dokumentation:

<http://www.imdb.com/title/tt0116891/>.

CD-Ausgaben: CD Castle Communications EDF CD 326, 1996; US: CD Columbia C2X 65084, 1996.

Empfohlene Zitierweise

Ramos Arenas, Fernando: Listening to You - The Who Live At The Isle of Wight Festival 1970. In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 5.1 (2010), S. 120-123, DOI: <https://doi.org/10.59056/kbzf.2010.5.p120-123>.

Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung (ISSN 1866-4768)

Die Inhalte dieses Werks werden unter der Lizenz CC BY 4.0 Creative Commons Namensnennung 4.0 zur Verfügung gestellt. Hiervon ausgenommen ist das Bildmaterial, das abweichenden, in den Bildlegenden spezifizierten Bestimmungen unterliegt.